

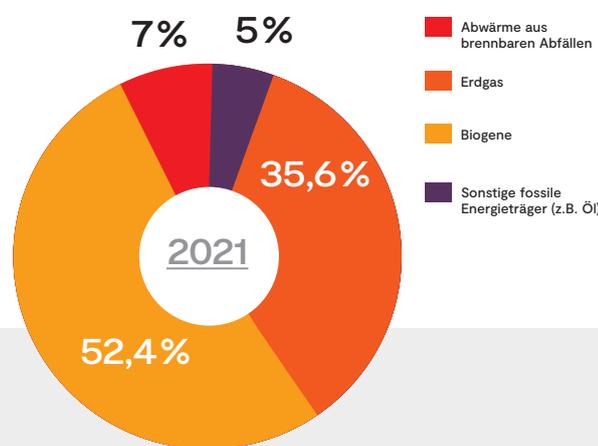
Fernwärmepreise

Zustandekommen – beeinflussende Faktoren – Entwicklung

Wie sieht die Wärmeversorgung in der Zukunft aus?

Fernwärme ist DIE **nachhaltige** – und damit **zukunftsfähige** – Art der Wärmeversorgung. Dies gilt insbesondere für dicht besiedelte Gebiete. Die Fernwärmewirtschaft arbeitet intensiv am Ausbau und an der Dekarbonisierung von Fernwärme: Geothermie, Abwärmennutzungen, auch mit Wärmepumpen, Solarthermie und biogene Rohstoffe werden für die erneuerbare Zukunft sorgen. Je klimafreundlicher die Fernwärme, desto unabhängiger wird Österreich von externen Entwicklungen sein – und desto stabiler lassen sich künftig auch die Endverbraucher-Preise gestalten.

Brennstoff-Zusammensetzung der Fernwärmeerzeugung in Österreich



Einflussfaktoren für die Preisgestaltung sind:

- 1 Lokale Möglichkeiten der Wärmeerzeugung
- 2 Investitionskosten in Erzeugungsanlagen und Fernwärmeleitungen
- 3 Personal- und Betriebskosten, Liefer- und Leistungsgrenzen
- 4 Brennstoffverfügbarkeit und -kosten
- 5 Struktur der Wärmeabnehmer und Anschlussdichte (Stadt/Land)
- 6 Gesetzliche Rahmenbedingungen, Steuern und Abgaben (CO₂- Steuern und Emissionhandel)

Regionale Unterschiede

In Österreich ist die Nutzung verschiedener Wärmequellen und Energieträger je nach Region sehr unterschiedlich. Auch die Anzahl und Struktur der Kunden, die mit Fernwärme versorgt werden, variiert in Hinblick auf die Wärmedichte in den verschiedenen Regionen stark. Dies wirkt sich auf die Kosten und die Preisgestaltung aus, wie anhand unterschiedlicher Konstellationen gezeigt werden kann:

Regionale Nahwärme:

- 80% Biomasse
- 5% Solarthermie
- 15% Gas für Heizwerke

Kombinierte lokale Fernwärme:

- 20% Biomasse
- 10% Gas für Heizwerke
- 50% Abwärme
- 20% Abwärme aus brennbaren Abfällen

Große zusammenhängende Fernwärme aus mehreren Quellen:

- 40% Gas für Kraftwärmekopplung
- 5% Gas für Heizwerke
- 30% Abwärme aus brennbaren Abfällen
- 10% Abwärme via Großwärmepumpe
- 15% Abwärme aus Industrie

FERNWÄRME

Näher als gedacht.

Weitere Teilnehmer am Fernwärmemarkt:

Fernwärme wird in der Regel an das Gebäude geliefert und dann von unterschiedlichen Teilnehmern im Gebäude verteilt. Beispielsweise Kontraktoren, Abrechner, Messtechniker, Hausverwaltungen, oder auch Fernwärmeunternehmen erbringen Dienstleistungen der Wärmeabgeber, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Kosten haben, die für den Endkunden zuletzt entstehen.

Wie setzen sich die Kosten für die Fernwärmeversorgung zusammen?

Kunden von Fernwärme schließen einen Liefervertrag ab, in dem alle Details von der technischen Qualität der Fernwärme bis hin zum Preis und der Wertsicherung geregelt sind. Vertragspartner von Fernwärme sind zuallererst Eigentümer des Gebäudes. Diese treffen, wie bei allen anderen Heizformen auch, die Grundsatzentscheidung, wie das Gebäude und die einzelnen Nutzungseinheiten grundsätzlich mit Wärme versorgt werden – ob zentral (eine Versorgung für das ganze Gebäude) oder dezentral (jede Wohnung für sich) und in weiterer Folge welche Infrastruktur dem Gebäude zur Verfügung gestellt wird (Fernwärme, Biomassekessel, Wärmepumpe, zentraler Gaskessel etc.). Wenn die Entscheidung für Fernwärme gefallen ist und der Anschluss hergestellt ist, werden die laufenden Kosten von Fernwärme auf die Nutzer – also beispielsweise die Wohnungsmieter, Wohnungseigentümer gem. Heizkostenabrechnungsgesetz aufgeteilt oder direkt verrechnet. Für Konsumenten gilt natürlich das Konsumentenschutzgesetz.

Im Wesentlichen besteht ein Fernwärmepreis aus Grund- und/oder Leistungspreis, Messpreis sowie dem Arbeitspreis, zusätzlich Steuern und sonstigen Abgaben. Der Grund- und/oder Leistungspreis entspricht einer Grundgebühr und betrifft die vom Verbrauch unabhängigen Fixkosten. Diese sind für die Erzeugungs- bzw. Kraftwerks- und Leitungs-Infrastruktur und deren Wartung und Betriebsführung und Erneuerung zu zahlen. Dieser Preis ist damit im Wesentlichen von Investitionskosten, allgemeinen Preisveränderungen und Personalkosten abhängig. Der Messpreis ist in der Regel für die Messeinrichtung zu bezahlen um die an das Gebäude gelieferte Wärme abzurechnen.

Der Arbeitspreis ist verbrauchsabhängig und wird in Euro pro Megawattstunde oder Cent pro Kilowattstunde angegeben. Mit dem Arbeitspreis werden die Erzeugungskosten der Wärme abgedeckt und sind damit von der zugrundeliegenden Erzeugung abhängig. Darüber hinaus können Kosten für Dienstleistungen anfallen (Betriebsführung, Heizkostenaufteilung etc.), die aber nicht Teil der Fernwärmepreise sind.

Wertsicherung des Fernwärmepreises

Es gibt unterschiedliche Gestaltungsvarianten für die Entstehung von Fernwärmepreisen wie Preisbescheide und Indices.

Was ist der Preisbescheid und für wen gilt dieser?

Etwa 40 % der Fernwärmekunden in Österreich haben Verträge mit ihren Fernwärmeversorgern, die einem Preisbescheid gemäß Preisgesetz 1992 unterliegen. Der Preisbescheid weist dabei einen Höchstpreis aus, der in der Form oder gemindert zur Anwendung kommt. Bei sich veränderten Gestehungskosten wird auch der Preisbescheid angepasst.

Was sind Wertgesicherte Verträge?

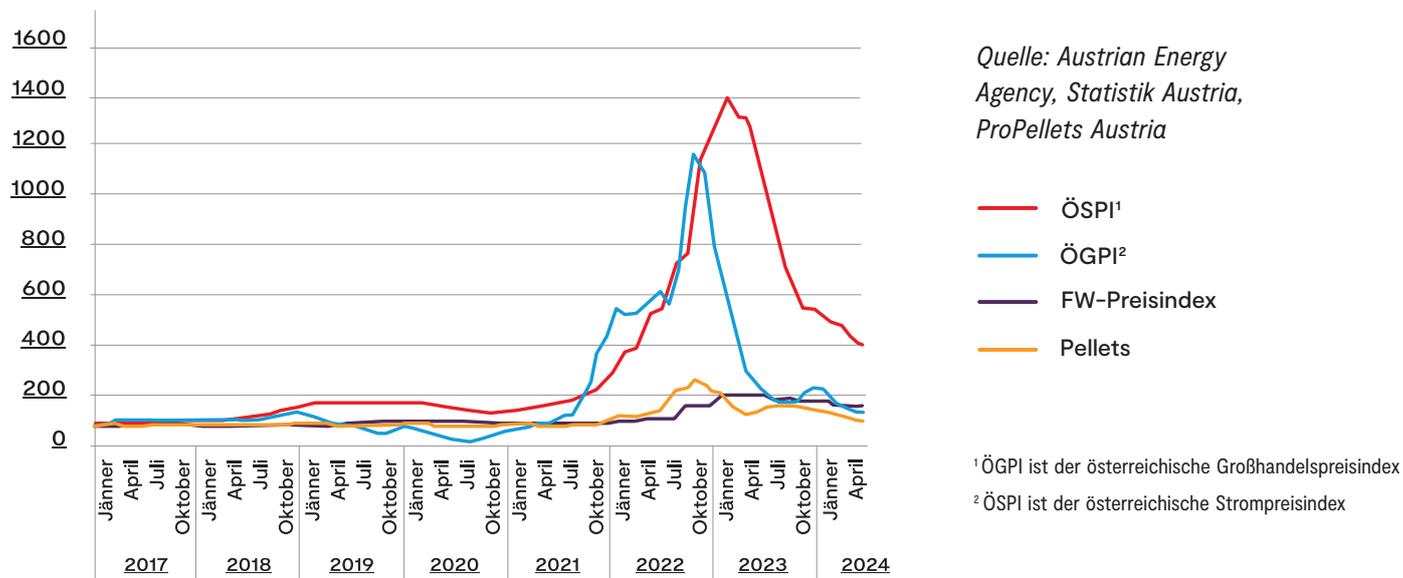
Wärmelieferverträge direkt mit Kunden (wie Eigentümern, Bauträgern, Kontraktoren oder Hausverwaltungen), die nicht dem Preisbescheid unterliegen, werden über öffentlich einsehbare, unabhängige Indizes wertgesichert, sodass Kostenentwicklungen hier entsprechend automatisch (gem. vertraglicher Vereinbarung) ankommen. Indexkomponenten beruhen auf externen nachvollziehbaren Quellen wie der Statistik Austria, Energie Agentur, Gaspreisbörse CEGH etc. Die von den Fernwärmeversorgern am häufigsten verwendeten Indices sind: ÖGPI, ÖSPI, COICOP, Energieholzindex, NÖ-Biowärme-Index, VPI, Lohnkosten- und Baukostenindex.

FERNWÄRME

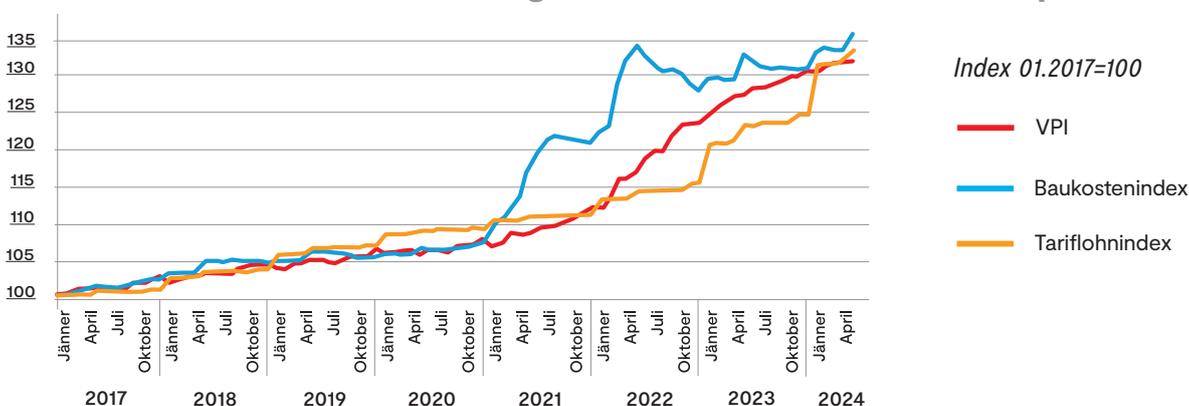
Näher als gedacht.

Auswahl von Kostenentwicklungen mit Einfluss auf den Arbeitspreis

Fernwärme im Vergleich mit ÖSPI/ÖGPI und Pelletspreisen (Index Jän. 2017 = 100)



Auswahl von Kostenentwicklungen mit Einfluss auf den Grundpreis



Steigende und sinkende Preise werden an Kunden weitergegeben

Österreichs Fernwärme-Anbieter geben Preissenkungen aber auch Preissteigerungen der relevanten Faktoren bzw. Indizes wie Erzeugungs-, Investitions- und Personalkosten an ihre Kunden weiter. Die Wertsicherung orientiert sich an den eingesetzten Brennstoffen und/oder Nutzung der Abwärme. Durch diesen Mechanismus wurden die Veränderungen der Kosten gemäß der Veränderungen der vertraglich vereinbarten Index- bzw. Wertsicherungsfaktoren angehoben oder gesenkt. Die Preise von Fernwärme zeichnen sich durch eine hohe Stabilität aus – Kostenentwicklungen kommen bei steigenden wie fallenden Preisen verzögert bei den Kunden an. Die Beschaffungsstrategie ist auf Versorgungssicherheit ausgelegt und basiert auf langfristigen Verträgen. Das spiegelt sich auch in den Wertsicherungszeiträumen wider, die die Basis der Anpassungen bilden.

In oben angeführten Grafik ist eine verzögerte Auswirkung der Kostenveränderungen auf die Fernwärmepreise deutlich erkennbar. Mehrere Fernwärmeversorger haben auch bereits signifikante Preissenkungen durchgeführt. Im Schnitt sanken die Fernwärmepreise um 13,5 % im Jahresvergleich (Quelle: AEA).